

Der Augsburger Domkapellmeister Paul Steichele und die Orgel

Von Hermann Fischer und Theodor Wohnhaas

Am 1. August 1950 wurde Paul Steichele als Domkapellmeister nach Augsburg berufen¹. Mit seinem Amtsantritt änderte sich grundlegend das Repertoire der Augsburger Dommusik. Im Gegensatz zur cäcilianischen Richtung, die sein Vorgänger Cassian Reiser (1881–1956) vertrat, hatte Steichele bereits vor seiner Berufung ein festumrissenes musikalisches Programm: Neben den Gregorianischen Choral traten die klassische Polyphonie (Palestrina, Lasso, Gabrieli, Haßler) und die Werke der Wiener Klassiker (Haydn, Mozart, Beethoven) sowie Bruckner. Die zeitgenössische Richtung war mit Kompositionen von Kraft, Erhard, Schröder, Lemacher, Jobst vertreten. Den ersten Höhepunkt im musikalischen Schaffen Paul Steicheles brachte der Allerheiligentag 1950 mit Palestrinas Missa „Dies Sanctificatus“, den letzten die Eurovisionssendung der Christmette 1970 mit Haßlers „Ecce quam bonum“. In diesen zwei Jahrzehnten hat Steichele die Dommusik systematisch auf- und ausgebaut. Seine überragenden Leistungen wurden von den Diözesanbischöfen Dr. Joseph Freundorfer² und Dr. Josef Stimpfle³ dankbar gewürdigt.

Vielfältig waren die Aufgaben des Domkapellmeisters. Neben der Dommusik lag ihm die Fortbildung der Kantoren und Organisten am Herzen. Gerade die Zeit des Umbruchs nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, die Vorarbeiten zum neuen Gesangbuch verlangten Entscheidungen und setzten Maßstäbe, die für die Kirchenmusik der Diözese verbindlich wurden. Für Steichele war Kirchenmusik immer traditionsgebundene und fortschrittliche Kunst. Maß-

¹ Steichele wurde am 7. Juni 1914 in Aschaffenburg geboren und am 11. 6. in der dortigen Stiftskirche getauft. Die Jugend- und Gymnasialjahre verbrachte er in München und Kempten, wo er bereits als Chorsänger und Organist tätig war. Nach dem Abitur und der Arbeitsdienstzeit studierte er an der Universität München Musikwissenschaft und Philosophie an der Phil. Hochschule St. Stephan in Augsburg. Die theologischen Studien absolvierte er in Dillingen. Hier wurde er am 18. Februar 1940 zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Thannhausen und Neu-Ulm kam er am 1. April 1943 als Benefiziat nach Kaufbeuren. Das Studium an der Kirchenmusikschule in Regensburg, zu dem er am 1. 12. 1945 beurlaubt wurde, schloß er in einer Rekordzeit von eineinhalb Jahren am 4. Juli 1947 ab.

² Amtsblatt für die Diözese Augsburg, 11. Nov. 1963, S. 293.

³ Kirchenzeitung für die Diözese Augsburg, 13. 12. 1970.

Hochwürdigster Herr Domkapellmeister!

Sie sind Ihr dankbarer Vater zu
 einer wunderbaren Gestalt meines Jü-
 biläumens besonders Großes Geystlichen sind
 einzig die Ausübung dessen, was Sie wohl z
 undt spielen und spielen, das Geyst-
 der Geyst nur großem, lebend-
 verbindigen Gabe gegeben. Sie alle Ihnen
 und allen Mitgliefern der Geystlichen
 besonders herzlich und herzlichem
 Dank. In immer dankender Verehrung

CUPIDUS EVANGELIZARE

DIVITIAS CHRISTI

über meinen dankbar nur an diesem
 Tage besonders groß und dankbar.
 Ihr dankbarer

+ Joseph
 G. v. A.



Der Oberbürgermeister

Augsburg, den 28. Febr. 1951

Hochw. Herrn
Domkapellmeister S t e i c h e l e

A u g s b u r g
Pfarrhausstr. 4
(Pfarrhof St. Josef)

Sehr verehrter Herr Domkapellmeister!

Der Tagespresse werden Sie bereits entnommen haben, welch gewaltigen Eindruck die Aufführung der D-Moll-Messe von Bruckner, mit der Sie das Pontifikal-Hochamt am Tage der Besinnung umrahmten, auf die Zuhörer hinterließ. Unter Ihrer meisterhaften Leitung wurde die Aufführung zu einer künstlerischen Tat.

Ich möchte nicht versäumen, Ihnen für diese hervorragende Leistung meinen tiefgefühlten Dank zum Ausdruck zu bringen und Sie zugleich bitten, meinen Dank an Ihren Domchor weiterleiten zu wollen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

grüße ich Sie

als Ihr sehr ergebener

K. Müller

stab war für ihn allein die Qualität der Musik. Auch unter Katholizität verstand er nicht Uniformität. Was Steichele bewegte, hat Joseph Ratzinger in seinem Beitrag „Zur theologischen Grundlegung der Kirchenmusik“ so formuliert: „Merkwürdigerweise hat der nachkonziliare Pluralismus sich doch in einem Punkt uniformierend erwiesen: daß er eine bestimmte Höhe des Ausdrucks nicht mehr gestatten will. Demgegenüber muß in der Einheit der katholischen Liturgie die Verschiedenheit der Möglichkeiten wieder zu ihrem Recht gebracht werden“⁴. Auch was die Gebrauchsmusik in der Kirche angeht, dachten Steichele und Ratzinger ähnlich. „Eine Kirche, die nur noch ‚Gebrauchsmusik‘ macht, verfällt dem Unbrauchbaren und wird selbst unbrauchbar“⁵.

Vor seiner Augsburger Tätigkeit hatte sich Steichele vorwiegend als Organist ausgewiesen. In seinem ersten öffentlichen Konzert in Kaufbeuren am 23. Dezember 1943 war er mit einem Reger-Programm aufgetreten. Die 15. geistliche Abendmusik war dem Gedächtnis Max Regers anlässlich des 70. Geburtstags des Meisters gewidmet. Im Rahmen der 37. geistlichen Abendmusik am 21. 7. 1950 war Steicheles Programm „B - A - C - H im Wandel der Zeiten“. Das vielbeachtete Konzert zur Wiederkehr des 200. Todestages von Johann Sebastian Bach war zugleich Steicheles Abschiedskonzert von Kaufbeuren.

In Augsburg trat der Organist Steichele gegenüber dem Kapellmeister in den Hintergrund. So sei hier einmal versucht, Paul Steicheles Beitrag zum Thema Orgel im Bistum Augsburg aufzuzeigen.

Bereits in den fünfziger Jahren hatte Steichele den Westchor des Augsburger Domes für die musikalische Aufführungspraxis wiederentdeckt, da die großen Orchestermessen von der Nordempore klanglich nicht mehr – nach seinen Vorstellungen – zu realisieren waren. Damals entstand auch sein Lieblingsplan,

⁴ Joseph Ratzinger, Zur theologischen Grundlegung der Kirchenmusik. In: Gloria deo pax hominibus. Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Kirchenmusikschule Regensburg, Bonn 1974, S. 39–62, bes. 59.

⁵ Ebenda, S. 60. – Noch deutlicher formulierte Kardinal Ratzinger in seiner Rede „Theologische Fragen der Kirchenmusik“ (Internationale katholische Zeitschrift „Communio“ 9 [1980] 148 ff.): Die Participatio actiosa „hat nicht selten zu der Meinung geführt, das Idealziel liturgischer Erneuerung sei eine gleichmäßige Aktivität aller Anwesenden in der Liturgie. Dem entspricht die Nivellierung hervorgehobener Aufgaben; besonders galt weithin festliche Kirchenmusik als Zeichen einer unangemessenen „kultischen“ Auffassung, die mit der allgemeinen Aktivität nicht vereinbar schien. Kirchenmusik kann bei solcher Sicht nur noch in der Form des Gemeindegesangs bestehen, der wiederum nicht von seinem künstlerischen Wert her zu messen ist, sondern allein von seiner Funktionalität, das heißt von seiner gemeinschaftsstiftenden und aktivierenden Funktion. Wie weit die Absage an musikalische Ansprüche gehen kann, mag man daran ersehen, daß ein führender deutscher Liturgiewissenschaftler nach dem Konzil erklärte, nichts aus dem überlieferten Gut der Kirchenmusik könne den jetzt gegebenen Vorschriften genügen; alles müsse neu geschaffen werden.“ – Für freundliche Hinweise sei Sr. Em. Herrn Kardinal Ratzinger geziemend gedankt.

im Westchor ein großes Orgelwerk zu errichten. Er scheiterte damals mit seinen Vorstellungen wie seine Vorgänger im 19. Jahrhundert und zu Beginn unseres Jahrhunderts.

Die liturgischen Bestimmungen des II. Vaticanums machten im Dom eine Umgestaltung des Altar- und Chorraumes notwendig. Die Mauern um den Ostchor wurden abgesenkt, die Nord- und Südeporen sollten tiefergesetzt und die Bühnen nach dem Mittelschiff beseitigt werden. Steichele griff den Barockgedanken von zwei korrespondierenden Orgelwerken wieder auf und hatte bereits eine Disposition für eine drei- und eine zweimanualige Orgel ausgearbeitet. Er ging davon aus, daß die alte Südorgel von Maerz einer Augsburger Kirche überlassen werden sollte. Der Domorganist Karl Kraft (1903–1978), ganz dem spätromantischen Orgelklang verpflichtet, war für eine Beibehaltung der alten Orgel und für den Bau einer neuen Orgel auf der Nordempore. So kongenial die Zusammenarbeit von Domorganist und Domkapellmeister war, so harmonisch ihr Verhältnis in Fragen des Repertoires und der Aufführungspraxis, so divergierend waren ihre Auffassungen vom rechten Orgelklang. So sehr Steichele Krafts eigenwillige und allseits bewunderte Choralbegleitung schätzte und dessen große Orgel Improvisationen bewunderte, so wenig Verständnis hatte er für den von ihm als „dumpf“ empfundenen Klang einer spätromantischen Orgel. Der helle Barockklang der Orgel, den Steichele vertrat, war für Kraft zu sehr „protestantisch“, da er zu wenig die katholische kirchenmusikalische Liturgie berücksichtige, wenn man nur an die Choralbegleitung denke. Kraft war es, der in den fünfziger und sechziger Jahren unser Interesse für die damals noch vielgeschmähte Orgel des 19. Jahrhunderts weckte, der uns lehrte, die Orgel des 19. Jahrhunderts zu schätzen. Er war es, der von einem Kahlschlag dieser Werke warnte und sich vor allem gegen eine „Aufordnung“ dieser Orgeln durch Umbau und Einbau barocker Register wandte. Zu einer Krise zwischen Steichele und Kraft in Fragen der Domorgel ist es nicht gekommen. Eine umfassende Orgellösung für den Dom, wie sie Steichele vorschwebte, verhinderte der frühe Tod († 19. Oktober 1971) des Domkapellmeisters. Wie sehr ihm die Dommusik am Herzen lag, beweist, daß er noch am 9. Oktober 1971 für den Westchor eine fahrbare Kleinorgel stiftete.

In den zwei Jahrzehnten seiner Tätigkeit als Domkapellmeister hat Steichele auch als amtlicher Orgelsachverständiger mit zahlreichen Orgelbaufirmen zusammengearbeitet und entscheidend die schwäbische Orgellandschaft geprägt. Lange bevor der bayerische Musikrat die Orgeldokumentation in sein Programm aufnahm, hatte Steichele mit einer Orgelinventarisierung begonnen. Er kannte, was im Bistum Augsburg mit seinen 1016 Pfarreien an Orgeln vorhanden war; Kirchen und Kapellen nicht eingerechnet, die keine Pfarrkirchen sind.

Im Zusammenhang mit der Planung für die Kaisheimer Orgel übergab er uns im Frühjahr 1971, wenige Monate vor seinem Tod, sein umfangreiches

Material zur Einsichtnahme und Auswertung. Kurz sei darüber berichtet.

Es folgt zunächst eine Liste der unter seiner Beratertätigkeit durchgeführten Orgelarbeiten in der Diözese Augsburg. Ordnungsprinzip: chronologisch, Ort und Kirche, Gutachten (abgekürzt: Ga.) mit Datum, ausgeführte Arbeit (Nb. = Neubau; Ub. = Umbau; Erw. = Erweiterung; Rest. = Restaurierung; Ren. = Renovierung; Rep. = Reparatur), ausführende Firma mit dem Jahr der Fertigstellung, Abnahmebericht (abgekürzt Ab. oder Ber. = Bericht). In Klammern Presseberichte oder Festschrift, ferner diejenigen Orgelarbeiten, die erst nach dem Tod des Domkapellmeister fertiggestellt wurden.⁶

Augsburg, St. Ursula, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1952 (Schwäbische Landeszeitung 14. 10. 1952)

Ursberg, Pfarrkirche (große Orgel), Rest. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1956, Ab. 4. 11. 1956, Rest. Rudolf Kubak – Augsburg 1967

Bayersried, Pfarrkirche, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1957, Ab. 15. 1. 1957

Tafertshofen bei Krumbach, Pfarrkirche, Ga. 27. 3. 1957

Zaiertshofen bei Krumbach, Pfarrkirche, Ga. 27. 3. 1957

Eppishausen, Pfarrkirche, Ga. 14. 7. 1957, (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1971)

Nordendorf, Kirche, Nb. E. F. Walcker – Ludwigsburg 1957, Ab. 30. 9. 1957

Unterkammlach, Pfarrkirche, Nb. Ludwig Nenninger – München 1957, Ab. 8. 10. 1957 (Mindelheimer Zeitung 5. 10. 1957 und 9. 10. 1957)

Unterrammingen, Pfarrkirche, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1957, Ab. 12. 11. 1957 (Ulrichsblatt 15. 12. 1957; Mindelheimer Zeitung 13. 11. 1957)

Unterrieden, Pfarrkirche, Ub. Hans Karl – Aichstetten 1958, Ab. 7. 2. 1958

Altensteig bei Mindelheim, Kapelle, Ga. 7. 2. 1958 mit Neubauvorschlag und Disposition

Ebenried, Filialkirche, Ga. 29. 4. 1958 mit Neubauempfehlung und Disposition

Neusäß bei Augsburg, St. Ägidius, undatiertes Dispositionsentwurf, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen opus 243, 1958, Ab. 6. 5. 1958 (mit Abb. gedruckt; Schwäb. Landeszeitung 6. 5. 1958 und 3. 5. 1958; Ulrichsblatt 22. 6. 1958)

Stetten bei Mindelheim, Kath. Kirche, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1958, Ab. 20. 5. 1958 (Pressebericht ohne Quellen- und Datumsangabe)

Maria Beinberg, Wallfahrtskirche, Ren. Max Offner – Augsburg 1958, Ab. 7. 7. 1958 (Schrobenhausener Zeitung 8. 7. 1958)

Augsburg, Pfarrkirche St. Moritz, Nb. Rieger – Schwarzach 1958, Ab. 18. 8. 1958

⁶ Für freundliche Hinweise sei Frau Dr. Elfriede Trautsch sowie den Herren Diözesanmusikdirektor Prof. Dr. Gert Völkl, Rudolf Kubak und Hubert Sandtner herzlich gedankt.

- Dillingen*, Knabenseminar St. Ulrich Hauskapelle, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1959, Ab. 16. 2. 1959
- Scheppach*, Pfarrkirche, Dispositionsentwurf 20. 3. 1959, (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1977)
- Fronhofen*, Pfarrkirche, Ga. 21. 1. 1958 mit Empfehlung einer Restaurierung und Erweiterung um 2. Manual, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim mit Verwendung alter Register, Ab. 20. 5. 1959
- Feldheim*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim mit Verwendung alter Teile 1959, Ab. 11. 6. 1959 (Ulrichsblatt 28. 6. 1959)
- Issing*, Pfarrkirche, Nb. Josef Zeilhuber – Altstädten 1959, Ab. 1. 7. 1959 (Landsberger Tagblatt 30. 6. 1959 und 1. 7. 1959)
- Bad Heilbrunn*, Pfarrkirche, Ga. 14. 2. 1959 mit Neubauempfehlung, Nb. Fa. Walcker – Ludwigsburg 1959, Ab. 7. 7. 1959 (Tölzer Kurier 4./5. 7. 1959)
- Bissingen*, Pfarrkirche, Ga. 21. 1. 1958 mit Empfehlung zu Umbau und Erweiterung, Ub. und Erw. Gebr. Sandtner – Steinheim 1959, Ab. 22. 7. 1959 (Dillinger Zeitung 21. 7. 1959)
- Nattenhausen*, Pfarrkirche, Nb. Josef Zeilhuber – Altstädten 1959, Ab. 7. 8. 1959 (Mittelschwäbische Nachrichten 11. 8. 1959)
- Hollenbach*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1959, Ab. 18. 8. 1959
- Stadtbergen bei Augsburg*, Pfarrkirche Maria-Hilf, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1959, Ab. 1. 9. 1959 (Schwäbische Landeszeitung 24. 10. 1959, 26. 10. 1959 und 27. 10. 1959)
- Wieskirche bei Steingaden*, Ga. 1. 4. 1958 mit Empfehlung zu Neubau mit Verwendung alter Pfeifen, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1959, Ab. 4. 9. 1959 (Pressebericht vor dem 6. 9. 1959 ohne Quellenangabe; Der Allgäuer/Kaufbeurer Tagblatt 9. 9. 1959; Schwäb. Landeszeitung 9. 9. 1959; Ulrichsblatt 20. 9. 1959; Der Allgäuer/Füssener Tagblatt; Süddeutsche Zeitung 8. 9. 1959)
- Kaufbeuren-Neugablonz*, Pfarrkirche, Dispositionsvorschlag 1959, Nb. Josef Zeilhuber – Altstädten 1960
- Dinkelshausen*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1959, Ab. 15. 9. 1959 (Neuburger Rundschau 16. 9. 1959)
- Schondorf/Ammensee*, Pfarrkirche, Nb. Nenninger – München 1959, Ab. 14. 10. 1959
- Wertingen*, Pfarrkirche, Ga. 4. 11. 1959 mit Neubauempfehlung, (Nb. Adolf Sandtner – Steinheim 1974)
- Donauwörth*, Pfarrkirche Hl. Kreuz, Nb. Ludwig Wastlhuber – Mässling 1959, Ab. 27. 10. 1959 (Donauwörther Zeitung 9./10. 1. 1960 und 13. 1. 1960)
- Sindelsdorf*, Pfarrkirche, Ga. 14. 7. 1958 mit Umbauempfehlung, Nb. Max Offner – Augsburg 1959 mit alten Registern, Ab. 17. 12. 1959
- Ellighofen*, Filialkirche, Nb. Josef Zeilhuber 1959, Ab. 22. 12. 1959 (Landsberger Tagblatt 23. 12. 1959)

- Buchloe*, Stadtpfarrkirche, Nb. Firma Steinmeyer – Oettingen 1959, Ab. 29. 12. 1959 (Buchloer Zeitung 28. 12. 1959)
- Feuchtwagen*, Pfarrkirche St. Ulrich und Afra, Ga. 7. 2. 1960, Dispositionsentwurf 1966
- Ambach*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1960, Ab. 12. 2. 1960
- Dillingen*, Bischöfl. Knabenseminar St. Stanislaus, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1960, Ab. 3. 4. 1960 (St. Ulrichsblatt 17. 4. 1960)
- Augsburg*, Hausorgel Steichele, Dankschreiben vom 5. 4. 1960
- Walda*, Pfarrkirche, Nb. Sandtner – Steinheim 1960, Ab. 12. 4. 1960
- Großaitingen*, Pfarrkirche, Ga. 25. 5. 1958 mit Neubauempfehlung, Nb. Max Offner – Augsburg 1960, Ab. 18. 5. 1960 (Schwabmünchner Allgemeine 18. 5. 1960; Ulrichsblatt 10. 7. 1960)
- Wengen*, Pfarrkirche, Ga. 2. 2. 1957 und 28. 8. 1959 mit Erweiterungsvorschlag, Ga. über die vorgeschlagene Disposition 15. 11. 1959, Nb. Josef Zeilhuber – Altstädten 1960, Ab. 13. 9. 1960 (Der Allgäuer 16. 9. 1960)
- Anhausen*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1960, Ab. 21. 9. 1960 (Augsburger Allgemeine u. Augsburg Landbote 28. 5. 1960)
- Hochgreuth*, Pfarrkirche, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1960, Ab. 10. 11. 1960 (Der Allgäuer 1. 12. 1960)
- Aresing*, Pfarrkirche, Ga. 8. 5. 1958 über Angebot Offner, Nb. Max Offner – Augsburg 1960, Ab. 17. 11. 1960 (Der Allgäuer 1. 12. 1960, St. Ulrichsblatt 18. 12. 1960 u. 25. 12. 1960, Schrobenhaus. Ztg. 15. 11. 1960)
- Schmiechen*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1960, Ab. 21. 12. 1960 (Ulrichsblatt 1. 1. 1961; Friedberger Allgemeine 20. 12. 1960, gedrucktes Programm)
- Irsingen*, Pfarrkirche, Nb. Josef Zeilhuber – Altstädten 1960, Ab. 9. 1. 1961 (Ulrichsblatt 5. 2. 1961)
- Ronsberg*, Pfarrkirche, Dispositionsentwurf 29. 1. 1961 (Nb. Hans Karl – Aichstetten 1972)
- Mönstetten*, Filialkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1961, Ab. 28. 3. 1961 (Günzburger Zeitung 28. 3. 1961; Ulrichsblatt 23. 4. 1961)
- Obermühlhausen*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1961, Ab. 26. 4. 1961 (Landsberger Tagblatt 4. 5. 1961)
- Willmatshofen*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1961, Ab. 12. 5. 1961 (Ulrichsblatt 25. 6. 1961 und 20. 8. 1961; Der Schuttertalbote 5. 5. 1961; Schwabmünchener Allgemeine 10. 5. 1961)
- Gundelfingen*, Stadtpfarrkirche, Neubauvorschlag 28. 11. 1960 und 22. 5. 1961 (Rep. Adolf Sandtner – Steinheim 1984)
- Dietfurt/Altmühl*, Franziskanerkirche, Nb. Eduard Hirschrodt – Regensburg 1961, Ab. 22. 8. 1961
- Dillingen*, Kreiskrankenhaus, Dispositionsvorschlag 20. 10. 1961, Nb. Sandtner – Steinheim 1961

- Violau*, Pfarrkirche, Ga. 20. 10. 1961, Neubauvorschlag 29. 11. 1961 (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1972)
- Krumbach*, Nebenkirche St. Ulrich, Ga. 24. 11. 1961 mit Renovierungsempfehlung
- Illertissen*, Stadtpfarrkirche, Ga. 5. 2. 1960 über Angebot Zeilhuber, Nb. Josef Zeilhuber – Altstädten 1961, Ab. 28. 11. 1961 (Illertisser Tagblatt 29. 11. 1961 und 25. 11. 1961)
- Augsburg*, Dom – Marienkapelle, Nb. Max Offner – Augsburg 1961, Ab. 13. 12. 1961 (Augsburger Allgemeine 29. 12. 1961, Ulrichsblatt 24. 12. 1961)
- Dillingen*, Bischöfl. Kabenseminar St. Ulrich, Speisesaalorgel, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1961; Festsaalorgel, Nb. Gebr. Sandtner, 1961, Ab. 21. 12. 1961 (Ulrichsblatt 14. 1. 1962)
- Laimering*, Pfarrkirche, Rest. Rudolf Kubak – Augsburg 1961, Ab. 22. 12. 1961
- Unterschönbach*, Dispositionsvorschlag 1. 1. 1962
- Traubing bei Starnberg*, Pfarrkirche, Nb. Wilhelm Stöberl – München 1961, Ab. 3. 1. 1962
- Augsburg*, Pädagogische Hochschule, Nb. Firma Steinmeyer – Oettingen 1962, Ab. 26. 2. 1962
- Rieden bei Laimering*, Ga. 30. 3. 1962 mit Umbauvorschlag, Ub. Rudolf Kubak – Augsburg 1962
- Grönenbach*, Pfarrkirche, Ga. 13. 6. 1962 mit Neubeuempfehlung (Nb. Max Offner – Augsburg 1980)
- Hirschzell*, Pfarrkirche, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1962, Ab. 29. 7. 1962 (Ulrichsblatt 12. 8. 1962)
- Wulfertshausen*, Filialkirche, Rest. Rudolf Kubak – Augsburg 1962, Ab. 6. 8. 1962 (Ulrichsblatt 9. 9. 1962)
- Söcking*, Pfarrkirche, Nb. Josef Zeilhuber – Altstädten 1962, Ab. 6. 10. 1962 (Ulrichsblatt 28. 10. 1962, Land- und Seebote Starnberg 9. 10. 1962, Münchener Merkur 9. 10. 1962, gedrucktes Festprogramm)
- Holzheim bei Dillingen*, Ga. 9. 11. 1962 mit Umbauempfehlung
- Mertingen*, Pfarrkirche, Ga. 17. 11. 1962 mit Renovierungsempfehlung
- Landsberg*, Stadtpfarrkirche St. Ulrich und Katharina, Ga. 23. 6. 1962 über Umbau, Erw. St. Gregorius. Werk – Altmühldorf 1962, Ab. 12. 12. 1962 (Landsberger Zeitung 12. 12. 1962, Ulrichsblatt 23. 12. 1962)
- Dillingen*, Studienkirche, Ga. 18. 12. 1962 mit Neubauempfehlung, Rest. Rudolf Kubak – Augsburg 1970
- Peutenhausen*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1962, Ab. 25. 12. 1962 (Ulrichsblatt 20. 1. 1963, Aichacher Zeitung 1. 1. 1963 und 22. 12. 1962)
- Schongau*, Stadtpfarrkirche, Ga. 31. 12. 1962 mit Neubauempfehlung, Nb. Karl Kamp – Aachen 1965
- Aichach*, Stadtpfarrkirche, Ga. 8. 2. 1963 mit Umbauvorschlag

- Dillingen*, Kapuzinerkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1963, Ab. 3. 3. 1963 (Donau-Zeitung 4. 3. 1963 und 7. 3. 1963, Ulrichsblatt 17. 3. 1963)
- Beckstetten*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1963, Ab. 2. 4. 1963
- Augsburg*, St. Moritz, 27. 4. 1963 Stellungnahme zu 3 Angeboten (Nb. Rieger – Schwarzach 1973)
- Sonderheim*, Filialkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1963, Ab. 21. 5. 1963 (Donau-Zeitung 28. 5. 1963, Ulrichsblatt 30. 6. 1963)
- Landsberg*, Zu den heiligen Engeln, Dispositionsvorschlag 23. 5. 1966 (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1984)
- Karlsхуд*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1963, Ab. 9. 6. 1963 (Neuburger Rundschau 13. 6. 1963, Ulrichsblatt 23. 6. 1963, gedrucktes Weiheprogramm 9. 6. 1963)
- Lager Lechfeld*, Dispositionsvorschlag 1963, (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1977)
- Prem*, Pfarrkirche, Ga. 11. 6. 1963 mit Neubauempfehlung
- Wertingen*, Kreiskrankenhaus Kapelle, Nb. Max Offner – Augsburg 1963, Ab. 10. 7. 1963
- Hausen* (Krumbach), Pfarrkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1963, Ab. 22. 7. 1963 (Ulrichsblatt 18. 8. 1963)
- Ichenhausen*, Pfarrkirche, Dispositionsempfehlung 25. 7. 1963, 1966 und 1967 (Nb. Adolf Sandtner – Steinheim 1975)
- Schorn*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1963, Ab. 16. 8. 1963
- Reichertshofen*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1963, Ab. 24. 9. 1963 (Ulrichsblatt 13. 10. 1963, Donaukurier 25. 9. 1963, gedrucktes Weiheprogramm)
- Ebenhofen*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1963, Ab. 9. 10. 1963 (Ulrichsblatt 19. 1. 1964, Augsburger Allgemeine 28. 12. 1963, Markt-Oberdorfer Zeitung 9. 12. 1963)
- Stätzling*, Pfarrkirche, Ren. Rudolf Kubak – Augsburg 1963, Ab. 12. 10. 1963 (Friedberger Allgemeine 15. 10. 1963, Ulrichsblatt 10. 11. 1963)
- Konradshofen*, Pfarrkirche, Ga. 8. 10. 1962 mit Renovierungsempfehlung, Ren. Max Offner – Augsburg 1963, Ab. 8. 11. 1963 (Schwabmünchener Allgemeine 12. 11. 1963, Ulrichsblatt 8. 12. 1963)
- Kirchheim*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1963, Ab. 3. 12. 1963 (Mindelheimer Zeitung 6. 12. 1963, Ulrichsblatt 22. 12. 1963)
- Scheidegg*, Pfarrkirche, Ga. 25. 10. 1961 über verfehlten Umbau 1959/60, Ub. Max Offner – Augsburg 1963, Ab. 5. 12. 1963
- Augsburg*, Klosterkirche St. Elisabeth, Nb. Max Offner – Augsburg 1963, Ab. 17. 12. 1963 (Süddeutsche Zeitung 21. 12. 1963, Ulrichsblatt undatiert)
- Kempten-Hegge*, Pfarrkirche, Nb. 1. Bauabschnitt Josef Zeilhuber – Altstädten 1963, Ab. 31. 12. 1963 (Der Allgäuer 2. 1. 1964)

- Agawang*, Pfarrkirche, Ga. 4. 1. 1964 mit Neubauempfehlung
Peterswörth, Pfarrkirche, Ga. 8. 3. 1964 mit Umbauvorschlag Adolf Sandtner – Steinheim (Nb. Rudolf Kubak 1983)
Dirlewang, Pfarrkirche, Ga. 24. 5. 1961 zum Angebot Schmid, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1964, Ab. 23. 5. 1964 (Ulrichsblatt 7. 6. 1964)
Mering, Pfarrkirche, Ga. 24. 5. 1964 mit Umbauvorschlag (Nb. Max Offner – Augsburg 1972)
Boos, Pfarrkirche, Ga. 28. 10. 1963 mit Renovierungsvorschlag, Ren. Friedrich Schlicker – Augsburg 1964, Ab. 6. 6. 1964
Griesstetten, Wallfahrtskirche, Nb. Eduard Hirschrodt – Regensburg opus 76, Vorführung und Weihe der Orgel (Donau-Kurier 11. 8. 1964)
Gersthofen, Kapelle St. Emmeram, Ga. 2. 9. 1964 mit Neubauvorschlag
Kaufbeuren, Stadtpfarrkirche St. Ulrich, Nb. Alfons Zeilhuber – Altstädten 1964, Ab. 22. 9. 1964 (Kaufbeurer Zeitung 22. 9. 1964, Ulrichsblatt 11. 10. 1964)
Hohenried, Pfarrkirche, Ga. 17. 9. 1962 mit Rat zum Neubau, Nb. Sandtner – Steinheim 1964, Ab. 3. 10. 1964 (Ulrichsblatt 25. 10. 1964, Schrobenhausener Zeitung 8. 10. 1964)
Augsburg, Proberaum des Domchors, Nb. Max Offner – Augsburg 1964, Ber. 3. 10. 1964 (Ulrichsblatt 23. 8. 1964)
Polling, Pfarrkirche, Ga. 14. 8. 1961 mit Rat zur Erneuerung, Nb. Max Offner – Augsburg 1964, Ab. 13. 10. 1964 (Weilheimer Tagblatt 10. 10. 1964, Ulrichsblatt 1. 11. 1964)
Kempen-Eich, Filialkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1964, Ab. 21. 10. 1964 (Ulrichsblatt 1. 11. 1964, Allgäuer Tagblatt 20. 10. 1964, Der Allgäuer 17. 10. 1964 und 19. 10. 1964)
Thaining, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1964, Ab. 12. 11. 1964
Eppishausen, Pfarrkirche, Ga. 17. 11. 1964 mit Neubauempfehlung, Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1971
Obergermaringen, Pfarrkirche, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1964, Ab. 1. 12. 1964
Untergermaringen, Pfarrkirche, Ga. 1. 12. 1964 mit Renovierungsvorschlag
Penzing, Pfarrkirche, Ga. 6. 8. 1962 mit Rat zur Erneuerung unter Verwendung brauchbarer Teile, Nb. Max Offner – Augsburg 1964, Ab. 15. 12. 1964 (Ulrichsblatt 24. 1. 1965)
Rehrosbach, Pfarrkirche, Ga. 26. 3. 1962 mit Rat zum Umbau, Nb. Max Offner – Augsburg 1964, Ab. 28. 12. 1964
Steingaden, Pfarrkirche, Ga. 25. 5. 1962 mit Rat zum Umbau, Ren. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1964, Ab. 19. 2. 1965
Frechenrieden, Pfarrkirche, Ga. und Dispositionsvorschlag 31. 7. 1963, Nb. Hans Karl – Aichstetten 1965, Ab. 22. 3. 1965

- Derching*, Pfarrkirche, Dispositionsentwurf 28. 3. 1965, Nb. Max Offner – Augsburg 1971
- Eggenthal*, Pfarrkirche, Ga. 25. 2. 1963 über geplante Orgel, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1965, Ab. 29. 3. 1965 (Ulrichsblatt 18. 4. 1965, Kaufbeurer Zeitung 30. 3. 1965)
- Mickhausen*, Pfarrkirche, Ga. 8. 10. 1962 mit Vorschlag zur Reinigung und Erneuerung des Prospekts, Rep. Firma Steinmeyer 1965
- Grimoldsried*, Pfarrkirche, Ga. 21. 4. 1965 mit Neubauempfehlung
- Oberstimm*, Pfarrkirche, Dispositionsvorschlag 21. 5. 1965 (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1973)
- Mussenhausen*, Wallfahrtskirche, Ga. 10. 9. 1962 mit Neubauvorschlag, 29. 3. 1963 Prüfung des Angebots, Nb. Hans Karl – Aichstetten 1965, Ab. 12. 5. 1965 (Mindelheimer Zeitung 7. 5. 1965)
- Augsburg-Hochzoll*, Pfarrkirche Hl. Geist, Ga. 18. 9. 1962 mit Neubauvorschlag, Nb. Max Offner – Augsburg 1965, Ab. 30. 5. 1965 (Ulrichsblatt 13. 6. 1965, weiterer Zeitungsbericht ohne Quellenangabe)
- Erkheim*, Pfarrkirche, Ga. 30. 5. 1965 über geplanten Umbau, Ub. Deininger & Renner – Oettingen 1965
- Haunstetten*, St. Pius, Stellungnahme zur Disposition 30. 5. 1965, Nb. Max Offner – Augsburg 1970
- Görisried*, Pfarrkirche, Ub. Gebr. Hindelang – Ebenhofen 1965, Ab. 31. 5. 1965 (Marktoberdorfer Zeitung 1. 6. 1965)
- Mörslingen*, Pfarrkirche, Schreiben v. 25. 6. 1965, Ga. 15. 7. 1965 mit Neubauempfehlung (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1975)
- Unterglauheim*, Pfarrkirche, Ga. 11. 1. 1965 mit Neubauvorschlag, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1965 unter Verwendung alter Register und der Windladen, Ab. 3. 8. 1965
- Mattsies*, Pfarrkirche, Ga. 6. 8. 1965 mit Neubauempfehlung
- Remnatsried*, Pfarrkirche, Stellungnahme zum Angebot 18. 8. 1965
- Tapfheim*, Pfarrkirche, Ga. 23. 8. 1965 mit Neubauvorschlag, Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1971
- Rieden a. d. Kötz*, Pfarrkirche, Ga. 20. 7. 1963 mit Neubauempfehlung, Erw. Gebr. Sandtner – Steinheim 1965, Ab. 27. 9. 1965
- Immenstadt*, Stadtpfarrkirche, Ga. 9. 4. 1963 mit Neubauempfehlung, Nb. Alfons Zeilhuber – Altstädten 1965, Ab. 18. 10. 1965 (Immenstädter Zeitung 20. 10. 1965)
- Füssen*, Franziskanerkirche, Ga. 2. 4. 1963 mit Neubauvorschlag, Nb. Max Offner – Augsburg 1965, Ab. 8. 11. 1965 (Füssener Blatt 8. 11. 1965, Der Allgäuer (Füssen) 8. 11. 1965, gedrucktes Weiheprogramm)
- Kicklingen*, Pfarrkirche, Ga. 9. 11. 1965 mit Neubauempfehlung
- Augsburg*, Hauskapelle des Albertus-Magnus-Studentenheims, Nb. Hubert Sandtner – Steinheim 1965, Ab. 16. 11. 1965 (Ulrichsblatt 12. 12. 1965)

- Blinsbach*, Pfarrkirche, Ga. 23. 11. 1965 mit Neubauempfehlung (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1972)
- Andechs*, Kloster- und Wallfahrtskirche, Nb. Guido Nenninger – München 1965, Ab. 5. 12. 1965
- Kempten*, St. Ulrich, Dispositionsvorschlag 8. 12. 1965 (Nb. Max Offner – Augsburg 1979)
- Wörleschwang*, Pfarrkirche, Ga. 20. 7. 1963 mit Neubauvorschlag, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1965, Ab. 21. 12. 1965 (Ulrichsblatt 23. 1. 1966)
- Oberkammlach*, Pfarrkirche, Nb. Deininger & Renner – Oettingen 1965, Ab. 4. 1. 1966
- Lebenbühl bei Legau*, Wallfahrtskirche, Nb. Hans Karl – Aichstetten 1965, Ab. 14. 1. 1966 (Ulrichsblatt 6. 3. 1966)
- Pipinsried*, Pfarrkirche, Nb. Guido Nenninger – München 1965, Ab. 22. 1. 1966
- Steinbach*, Pfarrkirche, Ga. zum Umbauvorschlag Offner 15. 2. 1966
- Minderoffingen*, Pfarrkirche, Nb. Firma Steinmeyer – Oettingen 1966, Ab. 6. 5. 1966
- Rettenbach*, Pfarrkirche, Ga. 28. 10. 1963 mit Neubauempfehlung, Nb. Rudolf Kubak – Augsburg 1966
- Ried bei Breitenbronn*, Pfarrkirche, Ga. 15. 2. 1961 mit Umbauvorschlag, Ub. Max Offner – Augsburg 1966, Ab. 9. 5. 1966
- Altenstadt/Iller*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1966, Ab. 9. 5. 1966 (Ulrichsblatt 5. 6. 1966, Illertisser Zeitung 28. 3. 1966)
- Augsburg*, St. Anton, Ga. 15. 5. 1966 mit Neubauvorschlag, Nb. Max Offner – Augsburg 1971
- Weilenbach bei Schrobenhausen*, Filialkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1966, Ab. 21. 5. 1966
- Landensberg*, Pfarrkirche, Ub. Max Offner – Augsburg 1966, Ab. 6. 6. 1966 (Ulrichsblatt 10. 7. 1966)
- Maria Rain*, Wallfahrtskirche, Ub. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1966, Ab. 14. 10. 1966 (Ulrichsblatt 10. 7. 1966, Der Allgäuer 13. 6. 1966)
- Krumbach*, Stadtpfarrkirche, Ga. 28. 6. 1961 mit Rat zur Erweiterung, Nb. Max Offner – Augsburg 1966, Ab. 1. 7. 1966 (Mittelschwäbische Nachrichten 29. 6. 1966; Ulrichsblatt 7. 8. 1966, gedrucktes Weiheprogramm)
- Oberndorf bei Donauwörth*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1966, Ab. 12. 7. 1966
- Dillingen*, Priesterseminar Aula, Ga. zur Disposition 19. 9. 1966
- Thannhausen*, Stadtpfarrkirche, Ga. 16. 3. 1964 mit Umbauvorschlag, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1966, Ab. 21. 9. 1966 (Ulrichsblatt 16. 10. 1966, Augsburger Allgemeine 20. 9. 1966, gedrucktes Weiheprogramm)
- Biberach bei Weißenhorn*, Pfarrkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1966, Ab. 18. 10. 1966 (Ulrichsblatt 27. 11. 1966)

Pfronten-Berg, Pfarrkirche, Ga. 15. 10. 1962 mit Neubauvorschlag, Nb. Alfons Zeilhuber – Altstädten 1966, Ab. 5. 12. 1966 (Füssener Blatt 2. 12. 1966, 3. 12. 1966, 6. 12. 1966, gedrucktes Weiheprogramm)

Prittriching, Pfarrkirche, Ga. 12. 5. 1965 mit Neubauvorschlag, Nb. Max Offner – Augsburg, 1966, Ab. 7. 12. 1966 (Friedberger Allgemeine 7. 12. 1966, Ulrichsblatt 1. 1. 1967)

Herbertshofen, Pfarrkirche, Ga. 30. 10. 1964 mit Rat zum Neubau unter Verwendung alter Teile, Nb. Max Offner – Augsburg 27. 12. 1966 (gedrucktes Weiheprogramm, Wertinger Zeitung 29. 12. 1966)

Neuburg, Pfarrkirche St. Ulrich, Dispositions-vorschlag vom 30. 12. 1966 (Nb. Max Offner – Augsburg 1972)

Ettenbeuren, Pfarrkirche, Ga. 21. 11. 1963 mit Neubauvorschlag, Nb. Max Offner – Augsburg 1966, Ab. 31. 1. 1967

Drößling, Pfarrkirche, Ga. 3. 2. 1967 mit Umbauvorschlag

Scheffau, Pfarrkirche, Ga. 28. 2. 1967 mit Neubauempfehlung

Oberwaldbach, Pfarrkirche, Ga. 25. 6. 1965 mit Neubauvorschlag, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1967, Ab. 1. 3. 1967 (Günzburger Zeitung 1. 3. 1967, Ulrichsblatt 28. 5. 1967, gedrucktes Weiheprogramm)

Kreuzthal, Pfarrkirche, Ga. 9. 7. 1963 mit Neubauvorschlag (nach Brandschaden in der Kirche), Nb. Hans Karl – Aichstetten 1967, Ab. 4. 4. 1967 (Ulrichsblatt 9. 4. 1967, Der Allgäuer 14. 3. 1967 und 11. 3. 1967)

Martinszell, Pfarrkirche, Ga. 18. 5. 1968 mit Umbauempfehlung (Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1972)

Eresing, Pfarrkirche, Ga. 12. 12. 1962 mit Neubauvorschlag, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1967, Ab. 30. 5. 1967

Osterzell, Pfarrkirche, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1967, Ab. 18. 7. 1967 (Ulrichsblatt 3. 9. 1967, Neue Kaufbeurer Zeitung 22./23. 7. 1967)

Füssen, Stadtkirche 8 Seligkeiten, Dispositions-vorschlag 21. 7. 1967 (Nb. Alfons Zeilhuber – Altstädten 1975)

Hochwang bei Günzburg, Pfarrkirche, Ga. 21. 11. 1963 mit Neubauvorschlag, Nb. Max Offner – Augsburg 1967, Ab. 25. 7. 1967

Steinerskirchen, Klosterkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1967, Ab. 1. 8. 1967

Donauwörth, Parksiedlung, Dispositions-vorschlag 1. 8. 1967 und 14. 2. 1968 (Nb. Winfried Albiez – Lindau 1976)

Westernach, Pfarrkirche, Ren. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1967, Ab. 9. 8. 1967 (Ulrichsblatt 8. 10. 1967)

Steinbach, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1967, Ab. 19. 9. 1967

Gerlenhofen, Pfarrkirche, Nb. Albert Reiser – Biberach 1967, Ab. 23. 10. 1967 (Neu-Ulmer Zeitung 24. 10. 1967, Ulmer Zeitung 24. 10. 1967, Ulrichsblatt 10. 12. 1967)

Neu-Ulm, Stadtpfarrkirche St. Johann Baptist, Ber. 26. 5. 1965 zur Planung

- einer neuen Orgel, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1967, Ab. 31. 10. 1967 (Neu-Ulmer Zeitung 31. 10. 1967, Ulmer Zeitung 30. und 31. 10. 1967)
- Bad Wörishofen*, Gartensiedlung, Dispositionsentwurf 23. 11. 1967 (Nb. Max Offner – Augsburg 1979)
- Biberbach*, Pfarrkirche, Ga. 24. 11. 1967 mit Neubauvorschlag, Nb. Rudolf Kubak – Augsburg 1971
- Schrobenhausen*, Frauenkirche, Nb. Gebr. Sandtner – Steinheim 1967, Ab. 12. 12. 1967 (Schrobenhauser Zeitung 12. 12. 1967, Ulrichsblatt 31. 3. 1968)
- Probstried*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1967, Ab. 27. 12. 1967 (Der Allgäuer 28. 12. 1967, Allgäuer Tagblatt 28. 12. 1967)
- Augsburg*, Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern, Nb. Max Offner – Augsburg 1967, Ab. 23. 1. 1968
- Kempton*, St. Michael, Nb. Alfons Zeilhuber – Altstädten 1968, Ab. 25. 3. 1968 (Der Allgäuer 25. 3. 1968 und 3. 4. 1968)
- Waltenhofen bei Füssen*, Pfarrkirche, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1968, Ab. 1. 4. 1968
- Kühbach*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1968, Ab. 9. 7. 1968
- Wiesenbach*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1968, Ab. 28. 7. 1968
- Osterberg*, Pfarrkirche, Nb. Hans Karl – Aichstetten 1968, Ab. 29. 7. 1968
- Oberdießen*, Pfarrkirche, Nb. Max Offner – Augsburg 1968, Ab. 17. 9. 1968
- Neuburg/Donau*, Hofkirche, Ga. 9. 1. 1964 zum Neubauangebot, Nb. Max Offner – Augsburg 1968, Ab. 4. 11. 1968 (Neuburger Rundschau 31. 10. 1968, 5. 11. 1968, Augsburger Allgemeine 5. 11. 1968)
- Habach*, Pfarrkirche, Ga. 11. 1. 1969, Renovierungsempfehlung
- Weilheim*, St. Pölten Stadtpfarrkirche, Nb. Guido Nenninger – München 1969, Ab. 15. 4. 1969
- Augsburg*, Dom, Stellungnahme 2. 6. 1969 (Rest. Rudolf Kubak – Augsburg 1984)
- Breitbrunn*, Pfarrkirche, Dispositionsentwurf 20. 6. 1969, Nb. Anton Staller – Grafing 1971
- Seifriedsberg*, Pfarrkirche, Dispositionsvorschlag 1. 5. 1969 (Nb. Max Offner – Augsburg 1973)
- Peißenberg*, Wallfahrtskirche Maria Aich, Nb. Alfons Zeilhuber – Altstädten 1969, Ab. 23. 6. 1969
- Kempton*, Bischöfl. Studienseminar St. Magnus, Dispositionsvorschlag 1967, Nb. Ludwig Eisenbarth – Passau 1969, Ab. 12. 7. 1969
- Amberg bei Buchloe*, Pfarrkirche, Ga. 22. 9. 1969 mit dringendem Rat zum Neubau, Nb. Alfons Zeilhuber – Altstädten 1970
- Heimpersdorf*, Filialkirche, Ga. 15. 9. 1969 mit Restaurierungsempfehlung (Rest. Adolf Sandtner – Steinheim 1972)
- Kaufbeuren*, Cosmas und Damian, Ga. 29. 7. 1969 (Rest. und Erw. Gerhard Schmidt – Kaufbeuren 1975)

- Pfaffenhofen/Ilm*, Spitalkirche, Ga. 25. 11. 1969 mit Neubauempfehlung (Nb. Rudolf Kubak – Augsburg 1974)
- Stettenhofen*, Pfarrkirche, Dispositionsvorschlag 20. 9. 1969 (Nb. Rudolf Kubak 1974)
- Göggingen bei Augsburg*, Stadtpfarrkirche Zum heiligsten Erlöser, Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1969, Ab. 2. 1. 1970
- Pürgen*, Pfarrkirche, Ga. 9. 1. 1970 mit Umbauentwurf (Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1972)
- Adelzhausen*, Pfarrkirche, Ga. 19. 2. 1970 mit Neubauempfehlung (Nb. Rudolf Kubak – Augsburg 1975)
- Hohenried*, Filialkirche, Nb. Max Offner – Augsburg, Ab. 28. 4. 1970
- Dürrlauingen*, Nikolausheim, Nb. Max Offner – Augsburg 1970, Ab. 2. 7. 1970
- Murnau*, Pfarrkirche St. Nikolaus, Nb. Guido Nenninger – München 1970, Schr. 12. 7. 1970 ohne Ab. wegen Erkrankung
- Buchloe*, Krankenhaus St. Josef, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1970, Ber. 12. 7. 1970 mit Hinweis, daß die Orgel vorher schon für kirchenmusikalische Kurse in der Wies zur Verfügung stand
- Horgau*, Pfarrkirche, Ub. Max Offner – Augsburg 1970, Ab. 22. 7. 1970
- Tutzing*, Pfarrkirche, Ga. 18. 9. 1970 mit Neubauempfehlung (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1984)
- Kaufbeuren*, Klosterkirche St. Franziskus, Nb. Leopold Gnedel – Kaufbeuren, Schr. 2. 11. 1970 (Allgäuer Zeitung 4. 11. 1970)
- Oberbeuren*, Pfarrkirche, Ga. 11. 1. 1967 mit Neubauempfehlung, Nb. Gerhard Schmid – Kaufbeuren 1970, Ab. 9. 11. 1970
- Burlafingen*, Pfarrkirche, Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1970, Ab. 14. 11. 1970
- Aichen*, Pfarrkirche, Ga. 30. 11. 1970 mit Neubauempfehlung (Nb. Adolf Sandtner – Steinheim 1973)
- Weilheim*, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Nb. Max Offner – Augsburg 1970, Ab. 1. 12. 1970 (Weilheimer Zeitung 1. 12. 1970)
- Legau*, Pfarrkirche, Ga. 17. 12. 1964 mit Neubauempfehlung, Nb. Max Offner – Augsburg 1970, Ab. 14. 12. 1970
- Günzburg*, Schloßkirche, Ga. 27. 1. 1971 mit Neubauempfehlung
- Kaisheim*, Pfarrkirche, Ga. 22. 12. 1970 mit Renovierungsvorschlägen (Rest. Steinmeyer – Oettingen 1981)
- Krugzell*, Pfarrkirche, Ga. 18. 1. 1971 mit Neubauempfehlung (Nb. Max Offner – Augsburg 1972)
- Königsbrunn*, Pfarrkirche St. Ulrich, Dispositionsvorschlag 17. 2. 1971 (Nb. Max Offner – Augsburg 1980)
- Rettenbach am Auerberg*, Pfarrkirche, Ga. 5. 2. 1971 mit Neubauempfehlung.

Weitere Anfragen oder Stellungnahmen (alphabetisch)

- undat. *Dillishausen*, Dispositionsvorschlag
 1966 *Eichstätt*, Dom (Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1975)
 1969 *Epfach*
 undat. *Feldafing*, Dispositionsvorschlag, Nb. Wilhelm Stöberl – München 1971
 1971 *Fischen* (Nb. Rudolf Kubak – Augsburg 1976)
 1965 *Friedberg*, Herrgottsruh mit Dispositionsvorschlag (Nb. Max Offner – Augsburg 1977)
 1966 *Füssen*, Spitalkirche
 undat. *Gablingen*, Dispositionsvorschlag (Nb. Max Offner – Augsburg 1973)
 1969 *Garmisch-Partenkirchen*, St. Anton (Nb. Georg Jann – Allkofen 1985 op. 100)
 1964 *Görisried*
 1967 *Günzburg*, Stadtpfarrkirche St. Martin, Nb. Rudolf Kubak – Augsburg 1970
 1962 *Hegge* (Nb. Alfons Zeilhuber – Altstädten 1974)
 1966 *Jettingen*, Dispositionsvorschläge, Nb. Hubert Sandtner – Dillingen 1971
 1968 *Ichenhofen*, Vorschläge
 1961 *Kemnat*, Dispositionsentwurf
 undat. *Laub*, Umbauvorschlag (Rest. Steinmeyer – Oettingen 1979)
 1966–70 *Mindelheim*, Jesuitenkirche (Nb. Rudolf Kubak – Augsburg 1985)
 1969 *Möttingen*, Dispositionsvorschlag
 1964 *Oderding*
 1964 *Pfaffenhausen/Mindel*
 undat. *Schlingen*, Dispositionsentwurf
 1970 *Schwifting* (Nb. Adolf Sandtner – Steinheim 1973)
 1968 *Spatzenhausen*
 1969 *Weiler*
 1966 *Wilpoldried*, Dispositionsvorschlag

Stilistisch stand Steichele unter dem Einfluß der fortgeschrittenen Orgelbewegung, die zwar eine stärkere Rückbesinnung auf die klassische Barockorgel aufwies, aber immer noch gewissen Einheitsmodetrends anhing. Der Fortschritt zeigt sich in den klar durchdachten, ökonomischen Dispositionen, der Verwendung der Schleifladen und Bevorzugung der mechanischen Traktur. Die erreichte Klangqualität hat in der Tat neubarocke Höhepunkte. Was noch fehlt, ist die Abkehr von der Streicherscheu und die stärkere Anknüpfung an die landschaftliche Orgelbautradition. Diesen dritten Schritt des modernen Orgelbaues hat Steichele nicht mehr mitmachen können.

Die meisten der von ihm begutachteten und abgenommenen neuen Orgeln hat Steichele selbst disponiert. Seine Dispositionsweise wurde mehreren Zielen gerecht: Einerseits strebte er das Klangbild des alten klassischen Orgelbaues an, ohne es zu imitieren, fühlte somit neubarock; andererseits berücksichtigte er die süddeutsche Orgeltradition, die farbiger war als die norddeutsche, jedenfalls verstand man das so in Verkennung des bereits romantischen Charakters der süddeutschen Barockorgel. Drittens beachtete er „die vielfältigen Aufgaben, die der Orgel als Kultinstrument beim katholischen Gottesdienst gestellt sind, wie Begleitung und Führung des Gemeindegesanges, Begleitung des Kirchenchors bzw. einer Schola, liturgische Vor-, Zwischen- und Nachspiele.“

Bei größeren Räumen wurde entsprechend der Zeit mit Registern nicht gespart und auch an den konzertierenden Organisten gedacht, dem alle Voraussetzungen gegeben wurden, „die gesamte klassische Orgelliteratur in authentischer Weise zu interpretieren“.

Steichele wußte auch genau die richtige Rangfolge der Funktionen einer Disposition bei verschiedenen Raumgrößen anzuwenden. Zuerst stand die Verwendbarkeit für die gottesdienstlichen Belange, dann die neubarocke Klangvorstellung bewußt süddeutscher Prägung mit scharfer Ablehnung der orgelromantischen Vergangenheit und schließlich noch die Funktion als Konzertorgel.

Wie in der Dispositionsweise hat er auch das Äußere der Orgeln seines Gebiets, in dem er beratend tätig war, ganz wesentlich mitbestimmt. Der Hang zur Moderne zeigt sich immer noch in den Freipfeifenprospekten, die langsam in Gehäuseprospekte übergehen. Die Prospekte wurden freilich von den Orgelbauern selbst oder von Architekten entworfen.

Eine Besonderheit Steicheles sind die zahlreichen, von ihm immer wieder vorgeschlagenen und auch dann ausgeführten Brüstungswerke in bewußter Fortführung der Tradition aus dem frühen 19. Jahrhundert. Diese Anordnung ist nicht nur raumsparend und technisch leicht zu beherrschen, sondern auch sehr klavergünstig. Mit der Weiterführung dieser alten Tradition, die bereits jahrzehntelang unterbrochen war, hat Steichele die stärksten Akzente seiner Tätigkeit gesetzt, die Durchsetzung der Schleiflade, der mechanischen Spieltraktur fallen ebenfalls in seine Zeit, waren aber nicht auf sein Gebiet beschränkt, sondern lagen im Zuge einer internationalen Entwicklung, die Steichele wie alle guten Organisten und Sachverständigen mittrug, ohne darin eine führende Rolle zu spielen.

Nicht zu vergessen ist auch seine restaurative Fähigkeit. Bei weitem nicht alles Vorhandene wurde dem Moloch Moderne oder Fortschritt geopfert. In vielen Fällen wurden alte Register übernommen oder die alte Orgel komplett und durch ein weiteres Manual erweitert. Das gleiche ließ er mit den Windladen vornehmen. Manche erhaltene alte Orgel verdankt ihm ihre Existenz, da er

sich für die Restaurierung aussprach und nicht für einen Neubau. Am stärksten wurde unter den pneumatischen Orgeln der Zeit nach 1900 aufgeräumt, so daß ihre Bestände weitgehend gelichtet sind. Alte Prospekte wurden möglichst beibehalten, der Kahlschlag bezog sich praktisch nur auf die „stillösen“ Gehäuse unseres Jahrhunderts und die Schwellkasteninstrumente bzw. „Tonhallenorgeln“. Man kann sagen, daß in den zwei Jahrzehnten seiner Wirksamkeit das Orgelwesen in der Diözese Augsburg bedeutend moderner geworden ist, daß vielerorts die zweite oder dritte Orgelgeneration angeschafft wurde, daß aber der beklagenswerte Verlust mancher historischer Orgel schon weit vor seiner Zeit sich abgespielt hat, so daß Schwaben heute – abgesehen von den Klosterorgeln – keine an Denkmalogeln reiche Landschaft mehr ist.

Steichele hat es in besonderem Maße verstanden, die einheimischen Orgelbaufirmen aus Schwaben oder der unmittelbaren Nachbarschaft für seine künstlerischen Vorstellungen zu gewinnen und so die schwäbische Orgellandschaft entscheidend zu prägen.

Der Häufigkeit nach sind die Werkstätten in folgender Reihenfolge in seinen Gutachten vertreten:

Offner, Augsburg	49
Sandtner, Steinheim/Dillingen	30
Schmid, Kaufbeuren	18
Zeilhuber, Altstädten	15
Hindelang, Ebenhofen	11
Kubak, Augsburg	9
Karl, Aichstetten	6
Nenninger, München	6
Steinmeyer, Oettingen	4
Deininger & Renner, Oettingen	2
Hirnschrodt, Regensburg	2
Walcker, Ludwigsburg	2
Rieger, Schwarzach	2
Stöberl, München	2
Albiez – Lindau, Wastlhuber – München, Kamp – Aachen, Gregorius – Werk, Schlicker – Augsburg, Reiser – Biberach, Staller – Grafing, Eisenbarth – Passau und Gnedel – Kaufbeuren	sind nur je einmal vertreten.

Es ist im einzelnen nicht nachweisbar, ob Steichele selbst die Auftragsvergabe maßgeblich beeinflusst hat. Zuständig dafür sind in jedem Falle die Kirchengemeinden als Auftraggeber. In Einzelfällen wurde er aufgefordert, eine bestimmte Werkstatt zu begutachten, wenn die Auftraggeber ihre Wahl durch den Sachverständigen bestätigt haben wollten. Es ist aber kein Geheimnis, daß die Werkstatt Offner in der Ära Steichele – wie ersichtlich – sehr häufig zum

Zuge kam, während z. B. die Werkstatt Kubak noch relativ selten vertreten ist und erst in den 70er Jahren stärker hervortritt. Hier wird zweifellos erkennbar, daß Rudolf Kubak mit seiner Vorliebe zum Restaurieren, mit seiner Anknüpfung an den historischen Orgelbau fortschrittlicher war und damit in einen gewissen Gegensatz zu Steichele geriet, der zwar auch das Handwerkliche hoch einschätzte, aber im Zeitalter des Wirtschaftswunders doch mehr dem Hang zur Perfektion unterlag, die nicht immer das hält, was sie verspricht. Aus der Distanz der 80er Jahre wird manche der in der Ära Steichele gebauten Orgeln nicht mehr ungeteilten Beifall finden, weil sich nicht nur der stilistische Geschmack geändert und weiterentwickelt hat, sondern weil vor allem das Handwerkliche im Orgelbau wieder einen ganz neuen Stellenwert gewonnen hat. Man beurteilt heute Orgeln in erster Linie nicht mehr nach der Registerzahl oder den klanglichen Möglichkeiten, sondern inwieweit sie von einer Hand bzw. Werkstatt hergestellt sind und klangliche Individualität beanspruchen können.

Das steht keineswegs im Widerspruch zu dem, was wir in der Einleitung schon gesagt haben: Der Domorganist Karl Kraft war der spätromantischen Orgel verpflichtet, der Domkapellmeister Paul Steichele dem neubarocken, etwas süddeutsch eingefärbten Orgelklang mehr zugetan. Beide waren Vertreter von verschiedenen Generationen, die jeweils anderen Idealen huldigten, die sich auszuschließen schienen. Diese Generationskonflikte entschärfen sich von selbst, wenn neue Standpunkte bezogen werden können, die Unversöhnliches manchmal mühelos vereinen. So ist auch die Romantikfeindlichkeit der 60er Jahre heute einer Romantikfreundlichkeit gewichen und das schlägt sich auch im Orgelbau der Gegenwart nieder.

Paul Steichele würde sich dieser Entwicklung nicht verschlossen haben, wenn er noch am Leben wäre. Sein Werden und Wachsen als interpretierender Künstler zeigt ganz deutlich, wie sehr er sich mit den künstlerischen Strömungen seiner Zeit auseinandersetzte. Den Orgeln und der Orgelmusik in der Diözese Augsburg hat er durch sein Leben und Wirken einen großen Dienst erwiesen, sich selbst dabei große Verdienste erworben. In der schwäbischen Orgelbaugeschichte hat Steichele als Repräsentant der Nachkriegszeit einen würdigen Platz.